



RFID im Praxiseinsatz Im Fashionhandel funkt es mächtig

Der Modekonzern Gerry Weber International AG setzt voll auf RFID. Während für andere Unternehmen RFID noch im Dornröschenschlaf liegt, wird der vertikale Hersteller aus Halle/Westfalen ab Anfang 2011 von den Vorteilen der Funktechnik in allen eigenen Houses of Gerry Weber profitieren.



Seit Mitte 2010 wird bereits bei der Produktion von sämtlichen Artikeln der Eigenmarken von Gerry Weber ein RFID-Tag eingenäht. Derzeit laufen letzte Integrationstests über die gesamte RFID-Kette – von der Logistik über die Filialwarenwirtschaft, die Kasse bis hin zur Sicherungstechnik in den Filialen. Diese sind komplett mit Antennen, RFID-Handhelds und -Software ausgestattet. Damit hat Gerry Weber ab 2011 zu 100 Prozent getaggte Ware auf der Fläche und realisiert Zeit- und Effektivitätsgewinne entlang der lückenlosen RFID-Prozesskette.



Mit der jetzt in den Filialen installierten Infrastruktur aus Deckenantennen und mobilen Lesegeräten lässt sich der Weg jedes Einzelstücks bis zum POS verfolgen.

Der Clou: Der RFID-Tag dient auch zur Warensicherung und ersetzt die bisherigen Warensicherungssysteme. Die dadurch eingesparten Material- und Handlingkosten erlauben eine noch schnellere Amortisation der Investitionen. Der für die nächsten fünf Jahre für RFID vorgesehene einstellige Millionenbetrag dürfte sich innerhalb von zwei Jahren auszahlen.

Effizienzgewinne dank schneller Artikel-erfassung

Den hauptsächlichsten Nutzen sieht man bei Gerry Weber mittelfristig in einer stark verbesserten Warensteuerung und permanent möglichen Inventur auf der Verkaufsfläche. Dafür werden die eingenähten RFID-Etiketten mit dem Elektronischen Produktcode



(EPC) bereits bei der Herstellung „verheiratet“ und in einer zentralen Datenbank gespeichert. Diese ist über einen RFID-Konnektor an das von Gerry Weber eingesetzte Warenwirtschaftssystem alexa gekoppelt. Die mittels EPC identifizierte Ware durchläuft, gesteuert vom Modul alexa RFID, alle Filialprozesse, bis sie an der Kasse final aus dem EPC-Warenbestand gelöscht wird. Der Kunde verlässt das Geschäft, ohne dass die Deckensicherungsantennen

über dem Ausgang Alarm auslösen. Spätestens nach der dritten Wäsche sind die eingenähten Einwegtransponder unlesbar, ein wichtiger Umstand für die Akzeptanz der Technik beim Kunden.

Mit RFID erhält Gerry Weber für die eigenen Häuser damit eine Warensicherungsquote von annähernd 100 Prozent, die deutlich über den 70 Prozent der bisher eingesetzten UHF-Technik liegt. RFID erhöht außerdem die Transparenz in der Logistik und reduziert die Fehlerquote auf ein Minimum.



Pilotbetrieb auf eigenen Flächen

Vor der Entscheidung für den Projekt-Roll-Out hatte man bei Gerry Weber in einem zweijährigen Pilotprojekt wichtige Erkenntnisse für den praktischen Einsatz von RFID in den Filialen gewonnen. Für die Prozessunterstützung der RFID-Technologie wurden im Warenwirtschaftssystem alexa alle filiallogistischen Prozesse analysiert und passfähig gemacht. alexa RFID ist als eigenständiges Modul implementiert, das alle RFID-Ereignisse entlang der gesamten Lieferkette und aus den Filialprozessen aufnimmt und speichert. Auf einer konsistenten Datenplattform stellt das RFID-Modul diese Informationen in angereicherter Form auch für Controlling und Planung zur Verfügung.

Für die Filiallogistik erweiterte SALT Solutions die bewährte Lösung alexa MDE: Die vorhandenen Barcode-Scanner wurden mit RFID-Antennen und entsprechender Software ausgestattet. Für die tägliche Arbeit erwies sich eine Kombination bei-



Einzelhandelskonzerne setzen hier mittlerweile auf RFID, denn diese Technik bietet zuverlässige Antworten auf diese Fragen. Und das fast ohne manuellen Aufwand, indem die Bestandsaufnahme mit Pulkerfassung per Handlesegerät oder RFID-Tor erfolgt. Chancen für den Handel liegen hier in der höheren Datenqualität, der Reduktion von Fehlbeständen und damit der besseren Warenverfügbarkeit.

Standards senken die Kosten

Mögliche Szenarien für RFID in den nächsten drei Jahren gehen davon aus, dass Hardware und Software weiter international standardisiert werden und durch den flächendeckenden Einsatz langfristig keine unterschiedlichen Systeme mehr zum Einsatz kommen. Die Investitionen für die ausgereifte Technik werden sich schnell amortisieren und schon heute zeigen die Pilotprojekte, dass dem Einsatz von RFID in der Filiale keine nennenswerten Hürden mehr entgegenstehen.

Pioniere wie Gerry Weber setzen darauf, dass möglichst viele Unternehmen, Hersteller wie Händler, bald RFID einsetzen. Je mehr Anbieter auf eine vergleichbare RFID-Lösung setzen, desto schneller rechnet sich die Technik für alle. Die Hersteller haben vor allem ihre Händler im Visier, die dann EPC und RFID-Chip praktisch umsonst geliefert bekommen. Wenn die Händler den Ball aufnehmen, lässt sich die Flächenbewirtschaftung deutlich optimieren. Dafür setzen Dienstleister wie Hersteller auf Industrie-Standards, die von Verbänden wie der GS1 Germany propagiert werden. Zu einer schnellen Verbreitung dürften die offenen Schnittstellen beitragen, die das Andocken der gängigen Warenwirtschafts- und Kassensysteme an RFID ermöglichen. Sobald sich weitere Branchengrößen und auch Einzelhändler für die neue Technik entscheiden, werden technische Verbesserungen zu niedrigeren Kosten für eine optimierte Flächenbewirtschaftung sorgen. Die Branche verspricht sich für den Einsatz in der Filiale einen deutlich höheren Umsatzhebel, der die Kosten durch schnelle Inventuren, bessere Warenverfügbarkeit und die Vermeidung von Out-of-Stock-Situationen schnell ausgleichen wird.

der Technologien als beste Lösung: Küftig schaltet das System je nach Filiale oder Warenauszeichnung automatisch zwischen Barcode und RFID um.

Status	EAN	Bez.	Soll	Ist
AVISIERT	4039035162	Cityshopper	1	0
AVISIERT	4044651855	Krawatte	1	0
Gesamtsumme			2/0	

Der für die Übergabe von RFID-Daten an das Warenwirtschaftssystem entwickelte Konnektor trennt die EPC-Daten der RFID-Ereignisse von den EAN-Formaten. Bei Inventuren und der Warenverrechnung zeigt sich ein deutlicher Zeitvorteil gegenüber der bisherigen Erfassung per Barcode: Der um den Faktor 20 schnellere RFID-Scan erhöht den Warendurchsatz deutlich. 100-Prozent-Erfassung der Lieferungen und Zwischeninventuren sorgen für hohe Bestandstransparenz und Lieferantenkontrolle. Auch die Warenumlagerung zwischen den Filialen wird deutlich beschleunigt.

RFID an der Schnittstelle Hersteller – Händler

Wer sich mit der Prozessoptimierung in der Modebranche beschäftigt, kommt an RFID nicht vorbei, wie der Wunsch nach optimierter Flächenbewirtschaftung auf Händlerseite zeigt. Dort sieht man Verbesserungsbedarf an den Schnittstellen zwischen Lieferant und Händler, da Informationen von den derzeitigen Systemen meist weder zeitgerecht noch detailliert genug ausgetauscht werden. Als Folge sind die Möglichkeiten einer exakten und schnellen Warensteuerung mit der derzeitigen Technik eingeschränkt. Das Resultat sind Bestandslücken, die Warenpuffer erfordern und damit Kapital binden. Eine weitere Folge sind Saisonrestanten, die nur mit Abschriften verkauft werden können. Offene Fragen der Händler beziehen sich darauf, in wessen System die korrekten Bestände geführt werden, wie hoch die Bestände tatsächlich sind, wann die Ware auf die Verkaufsfläche gelangt bzw. wo sie liegt und schließlich, wann und wo sie verkauft worden ist.

Hauptmenü	30	Testnutzer
Wareneingang		
Warenausgang		
Etikettendruck		
Filialinventur		
Datenübertragung		
RFID-Tags		
Abmelden		Beenden
AC Status: online Reader Status: aus		

Status	EAN	Bez.	Soll	Ist
Erfasst	4038843430087	Hosen lang au	1	1
Offen	4038843430094	Hosen lang	2	1
Avisiert	4038843430070	Rock lang ...	1	0
Gesamtsumme			4/2	

Status	EAN	Bez.	Soll	Ist
Erfasst	4038843430087	Hosen lang au	1	1
Erfasst	4038843430094	Hosen lang	2	2
Erfasst	4038843430070	Rock lang ...	1	1
Gesamtsumme			4/2	

Reinhard Gäbler

Projektleiter RFID der SALT Solutions
E-Mail: reinhard.gaebler@salt-solutions.de